

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. Kreisausgabe Rastatt. 1943-1944 1944

44 (14.2.1944)

Verlagsdruck: Rastatt 3-5 Fernbruder 737 bis 793 und 802 bis 803 Postfach 1000 Karlsruhe 2088 (Anzeigen) 2723 (Reklamations) 2935 (Buchverteilung) ...

Der Führer DAS HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN DER BADISCHE STAATSANZEIGER

Karlsruhe, Montag, den 14. Februar 1944

Einzelpreis 10 Rpl. Außerhalb Baden 15 Rpl.

Entscheidungsweise: Der Führer erscheint wöchentlich 7 mal als Morgenzeitung und am 1. Sonntag ...

18. Jahrgang / Folge 44

Internationale Freimaurerei zerlegte Italien

Sensationelle Enthüllungen eines Mailänder Blattes - Die Hintergründe des italienischen Zusammenbruchs

* Mailand, 13. Febr. Die Mailänder Zeitung „Repubblica Fascista“ bringt in ihrer Sonderausgabe einen durch mehrere Dokumente ...

Einwandfrei beweisen die von der italienischen Zeitung teilweise im Wortlaut wiedergegebenen Dokumente, daß Freimaurer in die höchsten Stellen der italienischen Verwaltung ...

Quertreibern schon 1935

Aus den Dokumenten geht im einzelnen hervor, daß die Zerlegungsarbeit der Freimaurer in Italien schon im Jahre 1935 begann, also zu einer Zeit, als der äthiopische Feldzug im Gange war ...

In dem ersten Dokument wird bezeichnet, dementsprechend, daß alles getan werden mußte, um die Freimaurer des Faschismus zu überwinden, bevor dieser noch im fernen Orient ...

Im Dokument Nr. 2, das vom 13. Oktober 1935 datiert ist, gibt der Oberste Großorient die Instruktion für die dem Völkerverbund angehörenden „Freier“, um sie im Kampf gegen den Faschismus einzuschalten ...

Als dem Dokument Nr. 3, datiert vom 30. Mai 1936, an Venedig geht die Botschaft über, daß der Plan mit Hilfe des Völkerverbundes, den Feldzug in Abyssinien und den spanischen Bürgerkrieg zu einer Katastrophe werden zu lassen, gescheitert ist ...

Wählerarbeit in allen Ländern

Im Dokument Nr. 5 sind vor allem die Stellen bemerkenswert, die sich mit der Wählerarbeit der Freimaurerei in allen Ländern befassen, die nur inwendig in den Kampf gegen den Faschismus eingeschaltet werden können ...

„Der höchste Vorgesetzte des Universalrats wird uns in der Folge geflitten, aus den zweiten Gezeuger zu vernichten, um den Tod und das Martyrium so vieler anderer unglücklicher Brüder zu rächen ...“

Im Dokument Nr. 6, das am 28. Oktober 1936 ebenfalls aus London datiert ist, wird in aller Ausführlichkeit dargelegt, mit welchen hinterlistigen Mitteln die italienische Freimaurerei inhematisch den Faschismus zu Fall bringen soll ...

Der Zweck heißt die Mittel. Weiter gibt die Anweisung des Großorientes an die fascistischen Freimaurer bekannt, daß die Deutschfreundlichkeit Mussolinis mit allen Mitteln sabotiert werden müsse ...

Berichtigung der deutsch-italienischen Beziehungen Weiter gibt die Anweisung des Großorientes an die fascistischen Freimaurer bekannt, daß die Deutschfreundlichkeit Mussolinis mit allen Mitteln sabotiert werden müsse ...

Der Zweck heißt die Mittel. Weiter gibt die Anweisung des Großorientes an die fascistischen Freimaurer bekannt, daß die Deutschfreundlichkeit Mussolinis mit allen Mitteln sabotiert werden müsse ...

Der Zweck heißt die Mittel. Weiter gibt die Anweisung des Großorientes an die fascistischen Freimaurer bekannt, daß die Deutschfreundlichkeit Mussolinis mit allen Mitteln sabotiert werden müsse ...

In dem vom 15. Dezember 1936 stammenden Dokument Nr. 7 wird vor allem die Vergrößerung der deutsch-italienischen Gefühle in gewissen Kreisen des italienischen Offizierskorps das Wort geredet ...

Die von der „Repubblica Fascista“ veröffentlichten Dokumente lassen die Schuld Badoglio und Viktor Emanuels noch stärker hervorretten, als das bisher schon der Fall war ...

Die von der „Repubblica Fascista“ veröffentlichten Dokumente lassen die Schuld Badoglio und Viktor Emanuels noch stärker hervorretten, als das bisher schon der Fall war ...

Die von der „Repubblica Fascista“ veröffentlichten Dokumente lassen die Schuld Badoglio und Viktor Emanuels noch stärker hervorretten, als das bisher schon der Fall war ...

Die von der „Repubblica Fascista“ veröffentlichten Dokumente lassen die Schuld Badoglio und Viktor Emanuels noch stärker hervorretten, als das bisher schon der Fall war ...

Die von der „Repubblica Fascista“ veröffentlichten Dokumente lassen die Schuld Badoglio und Viktor Emanuels noch stärker hervorretten, als das bisher schon der Fall war ...

Sowjetische Durchbruchversuche bei Witebsk vereitelt

Verstärkter Druck der Sowjets am Nordflügel der Diktator - Feindliche Schiffsbewegungen bei Nettuno wirkungslos bekämpft

* Aus dem Führerhauptquartier, 13. Febr. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Im Südteil der Diktator erzwangen unsere Divisionen furchtbar heftige Kämpfe ...

Bei Witebsk vereitelt unsere tapferen Grenadiere, von Artillerie und Schützenregimenten unterstützt, auch gestern heftige Durchbruchversuche der Bolschewiken ...

Bei Nettuno wirkungslos bekämpft unsere Divisionen furchtbar heftige Kämpfe mit feindlichen Schiffsbewegungen ...

Bei Nettuno wirkungslos bekämpft unsere Divisionen furchtbar heftige Kämpfe mit feindlichen Schiffsbewegungen ...

Bei Nettuno wirkungslos bekämpft unsere Divisionen furchtbar heftige Kämpfe mit feindlichen Schiffsbewegungen ...

Bei Nettuno wirkungslos bekämpft unsere Divisionen furchtbar heftige Kämpfe mit feindlichen Schiffsbewegungen ...

Bei Nettuno wirkungslos bekämpft unsere Divisionen furchtbar heftige Kämpfe mit feindlichen Schiffsbewegungen ...

Bei Nettuno wirkungslos bekämpft unsere Divisionen furchtbar heftige Kämpfe mit feindlichen Schiffsbewegungen ...

ein Zeugnis für die Intelligenz der Freimaurerfreie in der deutschen Bewegung die eigentliche Gefahr für ihre weltbeherrschende Zentralmacht erblickten ...

Die von der „Repubblica Fascista“ veröffentlichten Dokumente lassen die Schuld Badoglio und Viktor Emanuels noch stärker hervorretten, als das bisher schon der Fall war ...

Die von der „Repubblica Fascista“ veröffentlichten Dokumente lassen die Schuld Badoglio und Viktor Emanuels noch stärker hervorretten, als das bisher schon der Fall war ...

Die von der „Repubblica Fascista“ veröffentlichten Dokumente lassen die Schuld Badoglio und Viktor Emanuels noch stärker hervorretten, als das bisher schon der Fall war ...

Die von der „Repubblica Fascista“ veröffentlichten Dokumente lassen die Schuld Badoglio und Viktor Emanuels noch stärker hervorretten, als das bisher schon der Fall war ...

Die von der „Repubblica Fascista“ veröffentlichten Dokumente lassen die Schuld Badoglio und Viktor Emanuels noch stärker hervorretten, als das bisher schon der Fall war ...

Totaler Bruch Moskaus mit den Exilpolen

„Pravda“ schießt scharf - Polnische Emigranten „Verräter an der Sowjetunion“

H.W. Stockholm, 13. Febr. Während englische und amerikanische Darstellungen für das neutrale Ausland noch am Samstag glaubhaft machen wollten, Stalin habe sich in einem Brief an Churchill in Sachen des Polentzugs ...

H.W. Stockholm, 13. Febr. Sowjetflugzeuge waren am Samstag bei einem Luftangriff auf schwedische Gebiete ...

H.W. Stockholm, 13. Febr. Sowjetflugzeuge waren am Samstag bei einem Luftangriff auf schwedische Gebiete ...

H.W. Stockholm, 13. Febr. Sowjetflugzeuge waren am Samstag bei einem Luftangriff auf schwedische Gebiete ...

H.W. Stockholm, 13. Febr. Sowjetflugzeuge waren am Samstag bei einem Luftangriff auf schwedische Gebiete ...

H.W. Stockholm, 13. Febr. Sowjetflugzeuge waren am Samstag bei einem Luftangriff auf schwedische Gebiete ...

H.W. Stockholm, 13. Febr. Sowjetflugzeuge waren am Samstag bei einem Luftangriff auf schwedische Gebiete ...

H.W. Stockholm, 13. Febr. Sowjetflugzeuge waren am Samstag bei einem Luftangriff auf schwedische Gebiete ...

H.W. Stockholm, 13. Febr. Sowjetflugzeuge waren am Samstag bei einem Luftangriff auf schwedische Gebiete ...

H.W. Stockholm, 13. Febr. Sowjetflugzeuge waren am Samstag bei einem Luftangriff auf schwedische Gebiete ...

H.W. Stockholm, 13. Febr. Sowjetflugzeuge waren am Samstag bei einem Luftangriff auf schwedische Gebiete ...

H.W. Stockholm, 13. Febr. Sowjetflugzeuge waren am Samstag bei einem Luftangriff auf schwedische Gebiete ...

H.W. Stockholm, 13. Febr. Sowjetflugzeuge waren am Samstag bei einem Luftangriff auf schwedische Gebiete ...

H.W. Stockholm, 13. Febr. Sowjetflugzeuge waren am Samstag bei einem Luftangriff auf schwedische Gebiete ...

Sowjetbomben auf schwedische Orte

Moskaus „Dan“ für die Unterstützung des Norwegerkrieges gegen Finnland

H.W. Stockholm, 13. Febr. Sowjetflugzeuge waren am Samstag bei einem Luftangriff auf schwedische Gebiete ...

H.W. Stockholm, 13. Febr. Sowjetflugzeuge waren am Samstag bei einem Luftangriff auf schwedische Gebiete ...

H.W. Stockholm, 13. Febr. Sowjetflugzeuge waren am Samstag bei einem Luftangriff auf schwedische Gebiete ...

H.W. Stockholm, 13. Febr. Sowjetflugzeuge waren am Samstag bei einem Luftangriff auf schwedische Gebiete ...

H.W. Stockholm, 13. Febr. Sowjetflugzeuge waren am Samstag bei einem Luftangriff auf schwedische Gebiete ...

H.W. Stockholm, 13. Febr. Sowjetflugzeuge waren am Samstag bei einem Luftangriff auf schwedische Gebiete ...

H.W. Stockholm, 13. Febr. Sowjetflugzeuge waren am Samstag bei einem Luftangriff auf schwedische Gebiete ...

H.W. Stockholm, 13. Febr. Sowjetflugzeuge waren am Samstag bei einem Luftangriff auf schwedische Gebiete ...

H.W. Stockholm, 13. Febr. Sowjetflugzeuge waren am Samstag bei einem Luftangriff auf schwedische Gebiete ...

H.W. Stockholm, 13. Febr. Sowjetflugzeuge waren am Samstag bei einem Luftangriff auf schwedische Gebiete ...

H.W. Stockholm, 13. Febr. Sowjetflugzeuge waren am Samstag bei einem Luftangriff auf schwedische Gebiete ...

H.W. Stockholm, 13. Febr. Sowjetflugzeuge waren am Samstag bei einem Luftangriff auf schwedische Gebiete ...

H.W. Stockholm, 13. Febr. Sowjetflugzeuge waren am Samstag bei einem Luftangriff auf schwedische Gebiete ...

H.W. Stockholm, 13. Febr. Sowjetflugzeuge waren am Samstag bei einem Luftangriff auf schwedische Gebiete ...

Frankreich und der Bolschewismus

Von Marcel Deat, Paris

Der französische Politiker Marcel Deat ist einer der wenigen Franzosen, die seit dem ersten Weltkrieg ...

Der französische Politiker Marcel Deat ist einer der wenigen Franzosen, die seit dem ersten Weltkrieg ...

Der französische Politiker Marcel Deat ist einer der wenigen Franzosen, die seit dem ersten Weltkrieg ...

Der französische Politiker Marcel Deat ist einer der wenigen Franzosen, die seit dem ersten Weltkrieg ...

Der französische Politiker Marcel Deat ist einer der wenigen Franzosen, die seit dem ersten Weltkrieg ...

Der französische Politiker Marcel Deat ist einer der wenigen Franzosen, die seit dem ersten Weltkrieg ...

Der französische Politiker Marcel Deat ist einer der wenigen Franzosen, die seit dem ersten Weltkrieg ...

Der französische Politiker Marcel Deat ist einer der wenigen Franzosen, die seit dem ersten Weltkrieg ...

nung richtungsmäßig. Wir hoffen, daß in Kürze die französische Militärs in beiden Zonen kartografiert sein und in der Nordzone die rückhaltlose Unterstützung aller nationalrevolutionären Parteien finden wird. Dann kann sich die innerpolitische Gegenoffensive gegen den kommunistischen Terrorplan steigernd entfalten.

Außerdem muß die Eingliederung des französischen Volkes in die europäische Ordnung vollendet werden. Es genügt nicht, wenn die Franzosen die Pflichten der Besatzung ausüben und sich von den Besatzern als Untertanen behandeln lassen, auch nicht, wenn sie begehren, daß nur der jüdische Geist die Allianz zwischen beiden gegnerischen Systemen Volkstums und Rasse, von denen jedes auf Kosten des anderen leben will, befruchtigen konnte. Es muß auch Schritt für Schritt der europäische Sozialismus in die französischen Einrichtungen eingeführt werden. Gewiß ist es schwierig, mitten im Krieg tiefgehende soziale Reformen zu verwirklichen, aber es zeigt sich jetzt schon, daß die beiden Systeme, gemeinsame Arbeit und Unterordnung des Gemeinwohlbedingten, notwendig sind, wenn die Entwicklung des einzelnen sozialer Gerechtigkeit vollzieht. Hier liegt voll und ganz die innerpolitische Aufgabe des französischen Staates. Nur er kann sie lösen.

Die Lösung ist für die europäische Zukunft, infolgedessen ausgedehnt, als die Bindung des französischen Denkens zugleich die Harmonisierung der national-französischen Revolution mit der europäischen Revolution darstellt wird. Erst dann wird eine wahrhaftige, tiefere Zusammenarbeit zwischen Frankreich und Deutschland möglich werden. Wägen die Schwierigkeiten groß sein; aber gerade weil sie groß sind, ist für die verantwortlichen Staatsmänner Frankreichs der Zeitpunkt für eine großzügige Politik gekommen, und eine Politik ist immer dann großzügig, wenn sie die Zukunft ins Auge faßt.

Churchill verschärft die Zensur

Der Schock über die deutschen Luftangriffe auf London hat Churchill dem Informationsministerium kritische Anweisungen gegeben, die Zensur über die Wirkung der deutschen Luftangriffe auf London noch weiter zu verschärfen. Die englische Presse darf keinerlei Berichte über die Angriffe mehr bringen. Den Auslandskorrespondenten werden alle Telegramme, in denen über die Wirkung des deutschen Bombardements berichtet wird, gestrichen. Auch die U.S.A.-Agenturen sind unter schärfster Zensur gestellt und dürfen über die Luftangriffe nur noch sehr spärliche Berichte nach Amerika geben.

Die Zensurmaßnahmen zu den betroffenen Stadtteilen wurden nach den Angriffen verschärft, damit die Korrespondenten und die Diplomaten keine Gelegenheiten haben, die harten Wirkungen der deutschen Bombardements zu sehen. Churchill will unter allen Umständen verhindern, daß die neutralen Länder Kenntnis bekommen von den harten Schlägen, die London schon jetzt wieder von der deutschen Luftmacht erhält. Durch die scharfe Zensur in der englischen Presse und den U.S.A.-Agenturen mit Churchill werden die Luftangriffe bei den Japansoldaten aufrechterhalten, bis bei der Invasion Europas von der deutschen Luftwaffe nichts zu fürchten sei.

Erstürmte Zustände in Sizilien

Genf, 13. Febr. „Zustände von heute“, überschreibt die englische Wochenzeitung „New Statesman and Nation“ den Vorgebericht eines englischen Soldaten. Die Invasion nach Sizilien, wird darin gesagt, ist für die Alliierten nicht so sehr in militärischer als in politischer Hinsicht eine Generalprobe geworden. Politisch hätte sich die Aufgabe klar abgezeichnet. Man habe die Sympathie der Sizilianer zu gewinnen und sowohl ihnen als auch der Welt zu beweisen, daß die „Alliierten“ und die „demokratische Welt“ sprechen eine verständliche Sprache. Die Alliierten hätten indessen verfehlt. Andererseits habe Sizilien keineswegs „Veränderungen“, wie sie sich die Engländer oder Amerikaner vorstellten, gewollt. Infolgedessen seien die alliierten Truppen schweigend und in einer ganz anderen Weise empfangen worden, als sie es sich vorgestellt hätten. Auch die Angst habe die in sie gelegten Erwartungen nicht erfüllt. Bis zum Oktober seien schon alle Nahrungsmittel knapp geworden, es gab kein Obst mehr, keine Konfitüren, keine Früchte und kaum Fleisch. Eine gewisse Unterernährung sei heute die Regel. Schon lange habe die Bevölkerung anfangs zu fragen, wann die Alliierten Lebensmittel liefern, statt dessen sei es zu Hungerdemonstrationen in Städten wie Messina gekommen.

Der schwerwiegendste Beweis dafür, daß die Alliierten der Versorgungsfrage nicht wirksam nachgegangen sind, sei das erschütternde Aufstehen der Prostituierten von Catania. Ebenfalls gelang es der Angst auch nicht, auch nur ein Minimum der sozialen Betreuung der kriegsinvaliden Offiziere zu leisten. Auch hätte man keine Verbindungen zwischen den Städten und den umliegenden Orten her. Der fehlende es an gewissen Produkten. Die ärztliche Betreuung falle oft ganz aus.

Schließlich wird in dem Artikel gesagt, die ganze Angst-Organisation habe sich auf einer falschen Grundlage auf, denn man sei von der irrigen Annahme ausgegangen, die demokratische Form einem fremden Volk von außen her anzuhängen zu können, ohne aber dem Volk auch nur das geringste Selbstbestimmungsrecht einzuräumen.

England benötigt australische Kohle

Stockholm, 13. Febr. Eine Erklärung des australischen Ministerpräsidenten Curtin über das Ersuchen Englands und der U.S.A. um australische Kohlenlieferungen hat der britischen und U.S.A.-Öffentlichkeit den ganzen Umfang der Kohlenkrise erneut klargestellt. Curtin's Mitteilung, Australien solle sowohl England wie auch südamerikanische Republiken mit Kohle beliefern, erhöhte die Sorgen des durch die unbedingten sozialen Zustände im amerikanischen und englischen Bergbau hervorgerufenen Produktionsrückgangs. Bei der England nach Amerika sind zur Zeit in der Lage, ihre Bedürfnisse an Kohle ausreißend zu befriedigen. Die notwendige Kohlenlieferung australischer Kohlenlieferungen legen dabei auf überwinden, einen großen Teil kostbare Tonnage dauernd fest.

Die bäuerliche Ostfiedlung eine Aufgabe für das ganze Volk

Oberbefehlshaber Bode sprach auf der Reichsfeier der weltanschaulichen Feiertunde der NSDAP in Danzig

Danzig, 13. Febr. Die NSDAP veranstaltete im Februar in allen Gauen eine weltanschauliche Feiertunde „Flug und Schwert“, in der sie sich zu diesen Symbolen des deutschen Lebens bekennt. Auf der Reichsfeier dieser Feiertunde ergriff am Sonntag im Staatstheater Danzig in Anwesenheit des Reichsleiters Rosenberg der Oberbefehlshaber Bode das Wort zu einer eindringlichen Mahnung, in der er die weltanschauliche Mission des Bauern als Träger der deutschen Volkstümlichkeit bezeichnete.

Oberbefehlshaber Bode betonte in seiner Ansprache einleitend, daß allein die weltanschauliche Tätigkeit uns die Kraft gebe, auch die schwerste Beanspruchung des gegenwärtigen Krieges, der alle bisher gesammelten militärischen Auseinandersetzungen gesprengt habe, tapfer zu bestehen und jeder vom Führer gestellten Aufgabe gewachsen zu sein. Der Kernpunkt der nationalsozialistischen Weltanschauung sei die Rassenlehre. Bekanntnis zur Rasse aber bedeute letzten Endes ein Bekenntnis zur bäuerlichen Grundhaltung und zur bäuerlichen Berufung unseres Volkes; denn Bauerntum sei die tragende Kraft aller deutschen Schöpfungstradition, weil es der Erhalter unseres Blutes ist. Bauerntum sei damit auch Träger unserer Wehrkraft.

Der deutsche Wehrbauer

„Deutschland ist nicht nur das Land der Dichter und Denker“, so betonte Oberbefehlshaber Bode, „sondern auch das Land ausgeprägter soldatlicher Haltung. Diese soldatische Haltung ist aus der germanisch-bäuerlichen Geschichte entstanden. Der bodenkundliche Bauer lebt in einer festgelegten Umgebung von Familie, Sippe und Volk. Er möge sich um sein Land, er pflegt es, aber er bezieht es nicht aus. Er ist zufrieden mit seiner Scholle verbunden, aber er wandert nicht von Ort zu Ort. Er ist also das Gegenteil des nomadischen Menschen, der nur dem Raum, der Ausplünderung, dem Gegenwärtigen lebt. Aus dieser Einstellung erwächst der Wille, seinen Boden, sein Geschlecht, sein Volk, vor jedweder Gefahr zu schützen. Dieses Geschlecht eines wahrhaftigen Soldatenums war allen germanischen Völkern gemein. Es hat seine klare Prägung im sogenannten germanischen Bauernkriegertum gefunden. Es ist die Tragik der deutschen Geschichte, daß mit der Trennung der Stände und mit dem Aufkommen des feudalen Ritterdienstes der schicksalhafte Bauer aus dem geschichtlichen Leben ausgeschaltet wurde, die Reichsmacht fand nicht die Kraft, das politische Streben des deutschen Bauerntums in seine abendländische Mission

einzufließen. Etwa seit dem 11. Jahrhundert ist der Bauer als Träger des Wehrrechts ausgeschieden. Dieser Vorgang ist am stärksten der letzte entscheidende Grund an dem Zulauf der weltanschaulichen Feiertunde der NSDAP, die dem mittelalterlichen deutschen Kaiserturnen.

Oberbefehlshaber Bode stellte in seiner Rede weiter fest, daß die großen bäuerlichen Aufstände der letzten Jahrhunderte gegen die herrschenden Gewalten erst in zweiter Linie um eine soziale Verbesserung gegangen seien, sondern es sei ein Kampf um die Idee des Reiches und um die Teilnahme des Bauernums am geschichtlichen Leben der Nation gewesen. Nach der Wiederherstellung der deutschen Wehrkraft und der Ausschaltung der bäuerlichen Wehrkraft ist die politische Tragweite immer aufs neue bewährt. Das überaus gute Beispiel hierfür findet man in den großen Wehrbewegungen in den damaligen Marken des Reiches, vor allem in der Niedersächsischen Mark, die angedammten germanischen Volkstümlichkeit dem Deutschtum zurückverleierte.

Die politische Bedeutung des Bauerntums

Mit der Bildung der Nationalstaaten, so umriß der Oberbefehlshaber dieses Geschichtsgebiet weiter, sei auch das Bewußtsein der politischen Bedeutung eines wahrhaftigen Bauerntums wieder erwacht. Die Bauern der Mark seien unter dem großen Kurfürsten aufgezogen und hätten den letzten Einfluß um den Frieden ihrer Heimat und das Lebensrecht ihres Volkstums gewagt. Mit dem Untergang des Reiches sei der Bauer als Träger der ersten geschichtlichen Wehrpflicht und damit als Träger der ersten Wehrpflicht der bäuerlichen Wehrkraft getrennt worden. Der Soldatentum und Friedrich der Große hätte diese Entwicklung weiter gefördert, die dann freier vom Stein, Scharnhorst, Ernst Moritz Arndt u. a. bis zum Wert der Bauernbewegung führten. Das kaiserliche Bauerntum habe seit jener Zeit bis in die Gründerjahre fast ausschließlich das Ausgebot der deutschen Armee gestellt.

Nach einer neuerlichen Zurückbildung des Bauerntums durch die liberalistischen Wirtschaftsmethoden sei trotzdem bis zum Weltkrieg der Tagelöhnergrad der ländlichen Bevölkerung wesentlich höher als der Städte gemein. Der eigene Staat jedoch habe den besten und aktivsten Menschen des Landes keine Arbeitsmöglichkeiten und gesunde Lebensbedingungen zu geben vermocht, so daß sie in die Städte abwandern

mußten bzw. durch Auswanderung dem Volke überhaupt verloren gingen. Die Abwanderung an den Stellen zweifellos eine Auslese des Landes dar, sie seien ein Teil der Wehrkraft des Landes gewesen. Mit der liberalistischen Wirtschaft habe im großen Ausmaß der Landwirtschaft begonnen. Der Rückgang der Wehrkraft sei merklich zurückgegangen, und die ungeheure arbeitsschwere Überanstrengung habe zu schweren körperlichen Schäden geführt. Für die Wehrkraft sei dieser Vorgang von einschneidender Bedeutung gewesen. Bei der Vertiefung der blutigen Kämpfe des Bauernums für die Wehrkraft solle aber keineswegs die Bedeutung der wirtschaftlichen Arbeit für das wirtschaftliche Durchhalten unseres Volkes geschwächt werden. Mit leeren Magen marschiere auf die Dauer keine Armee.

Die Raummenge ist überwunden

„Erst der Nationalsozialismus“, so betonte Oberbefehlshaber Bode, hat nach der Unterbrechung des Wehrrechts des Bauerntums in die Geschichte durch den Liberalismus aus seiner Idee und den Lehren der Geschichte die entscheidende Konsequenz gezogen. Immer wieder hat der Führer darauf hingewiesen, daß er im Bauerntum die Grundlage unserer Volkstümlichkeit sieht, daß das Bauerntum die Quelle unserer Wehrkraft und unser Volkstum ist. Das deutsche Volk ist sich dieser hohen geschichtlichen Mission bewußt. Die bisher die Wehrkraft des deutschen Volkstums einschneidende Raummenge ist durch die unergänzlichen Taten unserer Soldaten überwunden. Nun kommt es darauf an, das Geschlecht zu erfüllen, das dem allein der einmal genommene Raum wertvoll deutscher Heimatboden als Pflegestätte zahlreicher Geschlechter werden kann. Deutsch wird das neue Land nur, wenn dem Schwert der Flugschwert.

„Bäuerliche Siedlung“, so rief Oberbefehlshaber Bode am Schluß seiner Ansprache aus, „wird damit nicht nur eine Angelegenheit der bäuerlichen Männer und Frauen und der Jugend, sondern eine hohe Verpflichtung für das ganze deutsche Volk. Dabei ist es uns unserer weltanschaulichen Haltung als Nationalsozialisten heraus selbstverständlich, daß wir damit nicht nur einer mengenmäßigen Verneinung des Volkstums das Wort sprechen, sondern gleichzeitig auch einer Auslese der Erbmasse nach, Flugschwert und Schwert werden so zu den ewigen Sinnbildern des Kampfes, nach denen wir Nationalsozialisten angetreten sind.“

Das von allen Anwesenden gemeinsam gesungene Lied „Nach Ostland wollen wir reiten“ schloß die kämpferische Feiertunde.

Deutsches Kulturschaffen in der Bewährungsprobe des Luftterrors

Der deutsche Geist lebt auch zwischen Ruinen — Eine bemerkenswerte Rede von Staatssekretär Gutterer

Hannover, 13. Febr. Der Staatssekretär im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda, Gutterer, hielt am Sonntag in Hannover eine bemerkenswerte Rede über das deutsche Kulturschaffen im Krieg.

„Nur die Feinde hätten jetzt gegen Kulturschaffen, so erklärte er, die für die gesamte Kulturgeschichte ein heiliges Vermächtnis gemein sein, den Luftkrieg entsetzt. In den Vereinigten Staaten wie in England suche man das Kulturschaffen der Völker nicht einmal mehr zu bemängeln, sondern propagiere in aller Offenheit in der Presse die Zerstörung aller Kulturschaffen.“

„Das Geschick der Theaterpielpläne Gerade am Beispiel des Theaters zeigte sich aber die Ausschließlichkeit aller Feindversuche, die kulturellen Einrichtungen der deutschen Nation zu zerstören. Es habe sich das Geschick des deutschen Theaterplans nicht wesentlich verändert. Selbst die Oper sei gerade während des Krieges mit neuem, volkstümlichem Geist erfüllt worden, gefördert durch den nationalsozialistischen Staat. Auf dem Gebiet des Schauspielers wagen sich unsere Bühnen trotz aller materieller Mangelerscheinungen an die schwierigsten Aufgaben. Kaum je zuvor in unserer Theatergeschichte sei während einer kriegerischen Epoche im gleichen Ausmaß ernstes Schauspiel gespielt worden wie jetzt. Ebenso habe sich die Summe der modernen Bühnenschriftstellerischen Leistungen unter dem Eindruck des gewaltigen Zeitgeschehens sogar noch gesteigert.“

„Genau so wenig werde es jemals gelingen, den Deutschen die Kunst zu nehmen. Die rege Anteilnahme an allen Volksschaffen auf sämtlichen Gebieten der bildenden Kunst habe ebenfalls im Krieg überaus stark zugenommen. Dieser nie erreichte Beleg der Auslieferung und in hohem Maße gesteigerte Anfänge seien der äußere Eindruck dieser Ereignisse die Auswirkungen der jährlichen großen deutschen Kunstausstellungen in München auf das ganze Reichsgebiet sei heute noch kaum abzuschätzen. Auch die deutsche Kunstszene im Ausland sei im Krieg keineswegs vernachlässigt worden.“

„Erfassung aller wertvollen Wandmalereien Ganz besonders zu erwähnen sei ein präherauftrag, der die farbige Photographie, Erfassung sämtlicher wertvoller Wand- und Deckmalereien in historischen Bauwerken Großdeutschlands forderte, und dem sich die deutsche Kunstszene mit größter Eifer und Begeisterung widmete. Nicht minder erkranklich seien die Leistungen, die das deutsche Schrifttum in dem vierten Kriegsjahre aufzuweisen habe. Die deutsche Buchproduktion lasse die des Jahres 1917/18 weit hinter sich. Besonders auffallend sei dabei, daß sich gerade jetzt im Krieg verstärkt auch die Reizung des einfachen Volksgenossen in den Reihen der Dichter und der großen literarischen Dichtung zeigte. Deshalb werde dieses Schrifttum sehr verdient herausgehoben werden. Zugleich seien in plamäßigem Arbeit

feldpostausgaben geschaffen worden. Meist ihre Gesamtanzahl werde im Frühjahr die 60-Millionen-Grenze überschreiten.“

1440 weit über eine Milliarde Filmbecher

Am augenfälligsten wohl sei die Kulturleistung, die der deutsche Film in diesem Krieg aufzuweisen habe. Die Filmproduktion sei ständig angewachsen, auch die Zahl der Besucher in ständiger Zunahme begriffen. Schon im Jahre 1942 habe sie die Zahl von über einer Milliarde erreicht, und im vergangenen Jahr sei diese Ziffer noch überboten worden. Wo durch Bombenterror Filmtheater vernichtet worden seien, habe man durch behelfsmäßige Einrichtungen gerade auch der durch den Luftkrieg betroffenen Bevölkerung den Film zu erhalten gesucht. Als besondere Leistung des deutschen Filmschaffens sei es zu erwähnen, daß mitten im Krieg die Entwicklung eines hochwertigen Filmsilberverfahrens möglich gewesen sei. Der Kinetinon habe seine Spitzenleistung unter schwierigen Bedingungen bewiesen. Er wie die Wogenkrafttrahle Überzeugungskraft auch auf das Ausland aus.“

„Endlich gedachte Staatssekretär Gutterer auch noch des gewaltigen Organisationswertes

der Truppenbetreuung, dem sich Zehntausende deutscher Künstlerinnen und Künstler zur Verfügung gestellt hätten, um unseren kämpfenden Soldaten eine innere Verbindung zu den ewigen Kulturwerten unseres Volkes zu vermitteln.“

Jedem Deutschen stehe klar vor Augen, was geschehen würde, wenn der deutsche Front nicht hielt; ausgelöscht wäre alles, was menschliche Sinne auf dem europäischen Kontinent in Jahrtausenden an höchsten Gütern erlitten und erschaffen haben. „Die bolschewistische Flut“, so schloß Staatssekretär Gutterer, „würde über das alles rasend und vernichtend hinwegwischen, und in Amerika würde man nicht einmal bezweifeln, was man hingegen hat. Die abendländische Geschichte hätte dann an einem einzigen Tage ihren Sinn verloren. Das kann und das wird nicht sein. Dafür bürgt uns der deutsche Soldat, das ganze deutsche Volk und als sichtbar Garant des deutschen Sieges der Führer. Es wird der Tag kommen, an dem aus den Ruinen zertrümmeter Städte ein schönes deutsches Land erhebt, und das kulturelle Leben des deutschen Volkes wird sich mächtiger und großartiger erheben, denn je, wenn nach gewonnenem Frieden alle Kräfte sich dem Aufbau widmen werden.“

Englands bestochene Parlamentarier

Posten für unbecome Minister — Chef-Spiegel Duff Cooper

H.W. Stockholm, 13. Febr. In der Unterhausdebatte über die Zulässigkeit der Übernahme von Regierungsposten durch Parlamentarier kamen interessante Einzelheiten zum Thema der plutokratischen Korruption des Parlamentes zum Vorschein. Ein Labourpartei-ergriff beispielsweise den Fall des englischen Volksführers in Madrid, Sir Samuel Hoare, auf, den er als den bestbezahlten Mann bezeichnete. Hoares Vorgänger in der Geschäftigkeit in Madrid habe 2000 Pfund Gehalt und 4000 Pfund Repräsentationskosten (zusammen 6000 Reichsmark) bezogen. Hoare erhalte zwar kein Gehalt, aber 8100 Pfund (81.000 RM.) neuerfreter Repräsentationskosten.

In der Tat — ein interessantes Beispiel nicht nur für die Ausmaße der von England in den neutralen Ländern entfaltenen Anstrengungen, sondern auch für die Mundzucht der englischen Politik — der jetzt als Englands Hauptrepräsentant bei dem jüdischen Weltanbahnungs-kongressen Untra untergebracht und damit ebenfalls zur Verfügung steht, oder der noch kräftiger Fall des früheren Informationsministers Duff Cooper, der für seine Verdienste als Kriegsbefehlshaber und unbedingter Befolgung Churchill's trotz erwiehener Unzulässigkeit mit einem Posten nach dem anderen beauftragt worden ist. Von, als Vorkämpfer der kritisch eingestellten Elemente, führte zum Fall Duff Cooper.

folgendes an: „Duff Cooper hatte stets irgend einen Regierungsposten — keiner begriff, woher. Er verließ nämlich jeden Posten mit noch wurde beispielweise als Vorkämpfer der Geheimpolitik des Ministerpräsidenten, des herrschenden Swinton-Romies, zur Überwachung der inneren Sicherheit; jedesmal, wenn wir Fragen bezüglich dieses Komites stellen, gerät der Ministerpräsident in einen Zustand, als wenn er einen Schlaganfall bekommen sollte. Wir dürfen nicht fragen, wofür die Gelder verwendet werden — aber Duff Cooper bekommt 5000 Pfund jährlich (50.000 RM.) für Speziale.“

Bei der Abstimmung wurden ganze 91 Stimmen für die Regierung und 10 Stimmen dagegen abgegeben. Die übrigen Hunderte von Abgeordneten hielten es für ratsamer, an der Abstimmung über einen Gesetzeskomplex, der ihre politischen und finanziellen Interessen in so prächtiger Mischung zeigte, nicht teilzunehmen. Ein schönes Beispiel für die Verantwortungsbewußtheit, die in der ganzen Debatte als eines der Merkmale des heutigen englischen Parlamentarismus hervortrat. Einer der kritischen Redner machte auf einen weiteren charakteristischen Zug aufmerksam: auf die geringe Teilnahme an schließlichen Beratungen; die englischen Parlamentarier seien viel zu wenig informiert über den Gang der innen- und außenpolitischen Dinge und das alles von jener Verfallmasse, die sich anmaßt, das vornehmste und repräsentativste Parlament der Welt zu sein. Die „Mutter der Parlamente“, ein Gremium von arbeitsunwilligen, sachlich unorientierten, schließlichen Interessen jederzeit für die Regierung Churchill stimmen, wenn es verlangt wird, sich aber sonst den Zerkel um das Wohl des Landes oder des Empire kümmern!

Streiflichter

Eine kleine Geschichte, die in Washington umgeht und grell die politische Rulisse beleuchtet, ist nachzulesen:

Ein Republikaner steht in Washington — Roosevelt gebot bekanntlich zur Demokratischen Partei — vor Gericht. Er hat mit Steinen nach einem Hund geworfen.

Der Richter redet eindringlich dem Angeklagten zu: „Das ist ja schandbar! Warum tun Sie solche schreckliche Dinge?“

Der Mann antwortet zornig: „Ich kann es nicht ändern. In mir brennt ein schrecklicher Haß. Ich verabscheue den Präsidenten Roosevelt.“

Empört entgegnet der Richter: „Das ist keine Entschuldigung. Sie sollen nicht haßen. Wenn Sie so fortfahren, werden Sie sich selbst zunichtemachen. Sie werden jeden und alles haßen, selbst das höchste Wesen.“

Das portugiesische Blatt „Seculo“ berichtet, daß wiederum zwei portugiesische Seeleute, die auf einem nordamerikanischen Schiff fuhrten, den Tod gefunden haben. Ihr Schiff wurde im Atlantik in zwei Teile zerlegt. Wie die gleiche Zeitung mitteilt, dürfte die Zahl der portugiesischen Seeleute auf allereinsten Schiffe über 100 betragen. Das Ende dieser Seeleute, die sich in angelsächsischen Diensten begeben, ist fast immer überaus traurig, wie der Fall eines anderen Portugiesen zeigt, dem beide Hände amputiert werden mußten, nachdem das alliierte Schiff, auf dem er fuhr, im Eismeer torpediert worden war. Dieser Unglückliche führt nun seit zwei Monaten einen Prozeß vor den amerikanischen Gerichten, damit ihm wenigstens eine Entschädigung zugesprochen wird. Bisher haben aber alle Instanzen diese abgelehnt. So sieht der Dant der U.S.A. Kapitalisten aus!

Seit einigen Wochen haben die Anglo-Amerikaner an der libanesischen Front ein kleines Kontingent australischer Truppen eingeleitet, übernehmend Marokkaner, die immer an jene Frontabschnitte geteilt werden, wo die Lage am schwierigsten und der Kampf am erbittertesten geführt wird. Infolgedessen haben die australischen Truppen, wie amüßig in Alger zugegeben wird, in kurzer Zeit 50 v. H. ihres Bestandes an Toten verloren. Wie schließt diese Truppen ausgerüstet sind, geht aus Aufträgen der nordafrikanischen Presse hervor, worin die Bevölkerung dringend aufgefordert wird, sofort Schutze und Unterstände für die australischen Truppen an der libanesischen Front zu spenden. Die Aufrufe betonen, es sei für die Truppen schwer, ohne Schutze und ungenügend besetzt an der winterlichen Front zu kämpfen. Als Konventionen und für den Einfluß an den schwierigsten Stellen sind die australischen Truppen den Brito-Amerikanern durchaus recht, aber für eine genügende Ausübung zu sorgen, fällt ihnen nicht ein. Ein lehrreiches Beispiel für die alliierte Einschätzung der kleinen Verbündeten.

Ringzug auf:

Der Führer hat den Oberhubschraubertrotter i. O. Otto Euarz Schmidt in Dresden in Würdigung seiner Verdienste auf dem Gebiete der Heimat- und Volkstumspflege die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

Zur Mobilisierung aller Kräfte Europas ruft das rumänische Blatt „Buna-Vestire“ vor allem die kleineren Völker des Kontinentes auf, für die deutsche Nation, so schreibt das Blatt, sei die Stunde der Entscheidung und der Klärung ihrer Lage gekommen, genau so wie die Stunde, in der ihr Recht aufliege und Freiheit sich erweisen müsse. „Wenn Europa diesen gewaltigen Konflikt überleben will, dann ist es verpflichtet, alle seine Verteidigungskräfte in die Waagschale zu werfen.“

Das slowakische Abgeordnetenhaus wurde, bei Donnerstag, den 17. Februar einberufen.

Einheiten der japanischen See- und Luftwaffe führen wirksame Angriffe auf den Flugplatz von Managua in der libanesischen Provinz Schantana durch. Andere Einheiten der See- und Luftwaffe fliegen am 13. Februar in die mittelmexikanische Provinz Kiangsi ein und schaffen nach heftigem Kampf mit annähernd 40 feindlichen Jagern 12 Maschinen ab.

Roosevelt demonstrierte in einem an Stephen Wise, den Präsidenten des amerikanischen jüdischen Kongresses, gerichteten Brief erneut seine verhängnisvolle Judenpolitik. Roosevelt bekennt sich darin zu dem Grundgesetz: „In den Gedanken treuer Amerikaner ist kein Platz für Antisemitismus.“

Bei dem Zusammenstoß von drei Flugzeugen einer U.S.A.-Bombengruppe, die auf dem Flugplatz Greenville abstürzte, wurden 19 Personen getötet.

In Chile hat der steigende Benzinmangel zu einer neuen Einschränkung des Kraftwagenverkehrs geführt. Die noch ausgelassenen Kraftwagen dürfen in Zukunft nur innerhalb der Stadtgrenzen der chilenischen Hauptstadt verkehren.

Eine gewaltige Ueberflutung in den nördlichen Provinzen von Argentinien hat die dortigen Bevölkerungszentren in den letzten Tagen in den Nachmittagsstunden wiesen die gleiche Stärke auf wie am 15. Januar und haben nunmehr die Stadt völlig zerstört. Nach den bisherigen Meldungen sind zahlreiche Arbeiter verunglückt worden. Man nimmt jedoch an, daß die Zahl der Todesopfer gering sein wird.

Die argentinische Stadt San Juan wurde am Freitag von einem neuen Erdbeben heimgesucht. Die drei aufeinander folgenden Erdstöße in den Nachmittagsstunden wiesen die gleiche Stärke auf wie am 15. Januar und haben nunmehr die Stadt völlig zerstört. Nach den bisherigen Meldungen sind zahlreiche Arbeiter verunglückt worden. Man nimmt jedoch an, daß die Zahl der Todesopfer gering sein wird.

Verlag: Führer-Verlag G. m. b. H., Karlsruhe
Verlagsdirektor: Emil Müns. Hauptvertriebler: Franz Wörner, Stellv. Hauptvertriebler: Dr. Georg Bräuner.
Rotationsdruck: Süddeutsche Druck- und Verlags-gesellschaft m. b. H. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 19 gültig.

Blick über Baden-Baden

(N. S. z. e. i. n. u. g.) Das Kriegsverdienstkreuz 2. Klasse mit Schwertern erhielt der im Dien...

(Heute Kurkonzert um 16 Uhr.) Es wird nochmals besonders darauf aufmerksam ge...

(Professor Daquas spricht heute.) Das Werden und Wandeln unseres Erbbaus in...

Ein kurioses Jahr

Der seinen Kalender genau studiert hat, der wird nicht nur bemerkt haben, daß 1944 ein...

Im Jahre 1570 hatte Papst Gregor XIII. eine Kommission von Gelehrten zusammengerufen, um...

Dielei Einrichtung ist auch das Schaltjahr 1944 zu verdanken. Es ist zunächst dadurch g...

Aus der ersten Fußballklasse

Bei der ersten Fußballklasse fand nun in der Staffell. I eine Begegnung statt. Die H. Rastatt...

Tabelle der ersten Fußballklasse

Table with 5 columns: Verein, Spiele, Tore, Punkte, Differenz. Lists teams like Borussia, Eintracht, etc.

Ein Herr namens Thomassin

Roman von Hermann Weick

(21. Fortsetzung)

Sie blieb im schmalen Parkweg stehen; halb-

„Was müdest du überhaupt von mir? Was kümmerst dich, daß ich noch jung und lebens-

„Du brauchst dich nicht zu entschuldigen, das liegt ja so weit zurück; nur eines will ich dir...

„Was müdest du überhaupt von mir? Was kümmerst dich, daß ich noch jung und lebens-

„Du brauchst dich nicht zu entschuldigen, das liegt ja so weit zurück; nur eines will ich dir...

„Was müdest du überhaupt von mir? Was kümmerst dich, daß ich noch jung und lebens-

„Du brauchst dich nicht zu entschuldigen, das liegt ja so weit zurück; nur eines will ich dir...

Freund und Berater der Gemeinschaft

Zweimal in der Woche ist der Kreisleiter für jeden zu sprechen

st. Rastatt. Jeden Dienstag und Donnerstag hält der Kreisleiter Sprechstunden. Von dem...

Die Belange, die an den Kreisleiter herangetragen werden, erstrecken sich auf alle Gebiete des Lebens. Führt sich jemand am Ende seiner...

„... wie's Hornberger Schießen!“ Eine Redensart, und was wir über ihre Entstehung wissen

Von Franz Joseph Götz

Ja, das „Hornberger Schießen!“ Es ist für den gebildeten Schlußlichter unter eine Sache, die...

Es gehen darüber verschiedene Geschichten um, die meist darauf hinauslaufen, die Hornberger...

Die beiden häufigsten Geschichten betreffen eigentlich einen richtigen Schwabenstreich, denn das...

Die angetuete Hammelhude Nach dem ersten hat Hornberg einem großen Tag entgegen, nämlich: der Herzog von Württemberg...

Als dann, endlich, der Herzog wirklich kam, war alles Hornberger Pulver bereits verschossen.

Das zweite Geschichtchen, oder eigentlich das andere Lesart und Fortsetzung des ersten, befaßt...

Über zu was hatten die einen Bürgermeister, der schon anders und schwieriger Bürger spielen...

„Aber zu was hatten die einen Bürgermeister, der schon anders und schwieriger Bürger spielen...

„Aber zu was hatten die einen Bürgermeister, der schon anders und schwieriger Bürger spielen...

„Aber zu was hatten die einen Bürgermeister, der schon anders und schwieriger Bürger spielen...

„Aber zu was hatten die einen Bürgermeister, der schon anders und schwieriger Bürger spielen...

„Aber zu was hatten die einen Bürgermeister, der schon anders und schwieriger Bürger spielen...

„Aber zu was hatten die einen Bürgermeister, der schon anders und schwieriger Bürger spielen...

„Aber zu was hatten die einen Bürgermeister, der schon anders und schwieriger Bürger spielen...

„Aber zu was hatten die einen Bürgermeister, der schon anders und schwieriger Bürger spielen...

„Aber zu was hatten die einen Bürgermeister, der schon anders und schwieriger Bürger spielen...

„Aber zu was hatten die einen Bürgermeister, der schon anders und schwieriger Bürger spielen...

Umkehr am Oberrhein

Heidelberg. (Numerus clausus für Studierende der Medizin und des...

Heidelberg. (Numerus clausus für Studierende der Medizin und des Palmetischerweises.) Für das Sommersemester 1944 sind folgende Beschränkungen...

Der Kreisleiter ist nicht als Richter hinter seinem Schreibtisch, sondern er will Berater und Helfer sein.

Der Kreisleiter ist nicht als Richter hinter seinem Schreibtisch, sondern er will Berater und Helfer sein.

Der Kreisleiter ist nicht als Richter hinter seinem Schreibtisch, sondern er will Berater und Helfer sein.

Der Kreisleiter ist nicht als Richter hinter seinem Schreibtisch, sondern er will Berater und Helfer sein.

Der Kreisleiter ist nicht als Richter hinter seinem Schreibtisch, sondern er will Berater und Helfer sein.

Der Kreisleiter ist nicht als Richter hinter seinem Schreibtisch, sondern er will Berater und Helfer sein.

Der Kreisleiter ist nicht als Richter hinter seinem Schreibtisch, sondern er will Berater und Helfer sein.

Der Kreisleiter ist nicht als Richter hinter seinem Schreibtisch, sondern er will Berater und Helfer sein.

Der Kreisleiter ist nicht als Richter hinter seinem Schreibtisch, sondern er will Berater und Helfer sein.

Der Kreisleiter ist nicht als Richter hinter seinem Schreibtisch, sondern er will Berater und Helfer sein.

Der Kreisleiter ist nicht als Richter hinter seinem Schreibtisch, sondern er will Berater und Helfer sein.

Der Kreisleiter ist nicht als Richter hinter seinem Schreibtisch, sondern er will Berater und Helfer sein.

Der Kreisleiter ist nicht als Richter hinter seinem Schreibtisch, sondern er will Berater und Helfer sein.

Der Kreisleiter ist nicht als Richter hinter seinem Schreibtisch, sondern er will Berater und Helfer sein.

Der Kreisleiter ist nicht als Richter hinter seinem Schreibtisch, sondern er will Berater und Helfer sein.

Der Kreisleiter ist nicht als Richter hinter seinem Schreibtisch, sondern er will Berater und Helfer sein.

Der Kreisleiter ist nicht als Richter hinter seinem Schreibtisch, sondern er will Berater und Helfer sein.

Der Kreisleiter ist nicht als Richter hinter seinem Schreibtisch, sondern er will Berater und Helfer sein.

Der Kreisleiter ist nicht als Richter hinter seinem Schreibtisch, sondern er will Berater und Helfer sein.

Der Kreisleiter ist nicht als Richter hinter seinem Schreibtisch, sondern er will Berater und Helfer sein.

Der Kreisleiter ist nicht als Richter hinter seinem Schreibtisch, sondern er will Berater und Helfer sein.

Der Kreisleiter ist nicht als Richter hinter seinem Schreibtisch, sondern er will Berater und Helfer sein.

Der Kreisleiter ist nicht als Richter hinter seinem Schreibtisch, sondern er will Berater und Helfer sein.

Der Kreisleiter ist nicht als Richter hinter seinem Schreibtisch, sondern er will Berater und Helfer sein.

Der Kreisleiter ist nicht als Richter hinter seinem Schreibtisch, sondern er will Berater und Helfer sein.

Der Kreisleiter ist nicht als Richter hinter seinem Schreibtisch, sondern er will Berater und Helfer sein.

Der Kreisleiter ist nicht als Richter hinter seinem Schreibtisch, sondern er will Berater und Helfer sein.

Das Loch in der Luft

Im dritten Geschichtchen sehen wir die Hornberger bei einem Schützenfest ganz unter sich.

Im dritten Geschichtchen sehen wir die Hornberger bei einem Schützenfest ganz unter sich.

Im dritten Geschichtchen sehen wir die Hornberger bei einem Schützenfest ganz unter sich.

Im dritten Geschichtchen sehen wir die Hornberger bei einem Schützenfest ganz unter sich.

Im dritten Geschichtchen sehen wir die Hornberger bei einem Schützenfest ganz unter sich.

Im dritten Geschichtchen sehen wir die Hornberger bei einem Schützenfest ganz unter sich.

Im dritten Geschichtchen sehen wir die Hornberger bei einem Schützenfest ganz unter sich.

Im dritten Geschichtchen sehen wir die Hornberger bei einem Schützenfest ganz unter sich.

Im dritten Geschichtchen sehen wir die Hornberger bei einem Schützenfest ganz unter sich.

Im dritten Geschichtchen sehen wir die Hornberger bei einem Schützenfest ganz unter sich.

Im dritten Geschichtchen sehen wir die Hornberger bei einem Schützenfest ganz unter sich.

Im dritten Geschichtchen sehen wir die Hornberger bei einem Schützenfest ganz unter sich.

Im dritten Geschichtchen sehen wir die Hornberger bei einem Schützenfest ganz unter sich.

Im dritten Geschichtchen sehen wir die Hornberger bei einem Schützenfest ganz unter sich.

Im dritten Geschichtchen sehen wir die Hornberger bei einem Schützenfest ganz unter sich.

Im dritten Geschichtchen sehen wir die Hornberger bei einem Schützenfest ganz unter sich.

Im dritten Geschichtchen sehen wir die Hornberger bei einem Schützenfest ganz unter sich.

Im dritten Geschichtchen sehen wir die Hornberger bei einem Schützenfest ganz unter sich.

Im dritten Geschichtchen sehen wir die Hornberger bei einem Schützenfest ganz unter sich.

Im dritten Geschichtchen sehen wir die Hornberger bei einem Schützenfest ganz unter sich.

Im dritten Geschichtchen sehen wir die Hornberger bei einem Schützenfest ganz unter sich.

Im dritten Geschichtchen sehen wir die Hornberger bei einem Schützenfest ganz unter sich.

Im dritten Geschichtchen sehen wir die Hornberger bei einem Schützenfest ganz unter sich.

Im dritten Geschichtchen sehen wir die Hornberger bei einem Schützenfest ganz unter sich.

Im dritten Geschichtchen sehen wir die Hornberger bei einem Schützenfest ganz unter sich.

Im dritten Geschichtchen sehen wir die Hornberger bei einem Schützenfest ganz unter sich.

Im dritten Geschichtchen sehen wir die Hornberger bei einem Schützenfest ganz unter sich.

Im dritten Geschichtchen sehen wir die Hornberger bei einem Schützenfest ganz unter sich.

Im dritten Geschichtchen sehen wir die Hornberger bei einem Schützenfest ganz unter sich.

